

## **Verhältnis von Hinterbliebenengeld und Schmerzensgeld bei Schockschäden**

**(BGH, Urteil vom 06.12.2022, VI ZR 73/21)**

•1

### **Gliederung**

1. Haftungsrechtlicher Grundsatz der Unmittelbarkeit
2. Ausnahme Hinterbliebenengeld
  - wesentliche Voraussetzungen des Anspruchs
3. Ausnahme Schockschaden- Schmerzensgeld
  - wesentliche Voraussetzungen des Anspruchs
4. Verhältnis Hinterbliebenengeld und Schmerzensgeld bei Schockschaden  
(BGH-Urteil vom 06.12.2022, VI ZR 73/21)
5. Schlussfolgerungen für die anwaltliche Praxis

•2

### **Grundsatz der Unmittelbarkeit:**

Grundsätzlich kein Anspruch mittelbar Betroffener auf Schadensersatz, insbesondere kein Schmerzensgeld.

Gilt auch im Arzthaftungsrecht.

(OLG Oldenburg, Urteil vom 02.10.2018 -5 U 61/18)

•3

### **Seit 2017: Der neue Anspruch auf Hinterbliebenengeld (§ 844 III BGB):**

*„Der Ersatzpflichtige hat dem Hinterbliebenen, der zur Zeit der Verletzung zu dem Getöteten in einem besonderen persönlichen Näheverhältnis stand, für das dem Hinterbliebenen zugefügte seelische Leid eine angemessene Entschädigung in Geld zu leisten. Ein besonderes persönliches Näheverhältnis wird vermutet, wenn der Hinterbliebene der Ehegatte, der Lebenspartner, ein Elternteil oder ein Kind des Getöteten war.“*

**Der Anspruch auf Hinterbliebenengeld (§ 844 III BGB) gilt auch im**

**Arzthaftungsrecht.**

(z.B. OLG Dresden, Urteil vom 07.11.2023 -4 U 675/23-)

•4



•5

**Anspruchsvoraussetzungen des § 844 III BGB:**

1. Tod des Patienten (nach dem 22.7.2017).
2. Durch unerlaubte Handlung (schuldhafter Behandlungsfehler, Organisationsmängel, Aufklärungspflichtverstöße etc.).
3. Anspruchsberechtigter ist Hinterbliebener oder Person, die in besonderem persönlichen Näheverhältnis zum Patienten stand. Gesetzliche Vermutung bei bestimmten, sehr nahen Verwandtschaftsverhältnissen (§ 844 III, 2 BGB).
4. Beziehung muss vor der zum Tode führenden schädigen Behandlung bestanden haben.

***Nachweis des seelischen Leids ist für den Anspruch dem Grunde nach nicht erforderlich!***

•6

### Zwischenfazit:

Regelmäßig keine Entschädigung mittelbar Betroffener, wenn der Patient nicht gestorben ist, sondern „nur“ einen schweren dauerhaften Gesundheitsschaden erlitten hat.

z.B. OLG Köln, Beschluss vom 22.12.2015, Az. I 5 U 135/15:

*Kein Schmerzensgeldanspruch einer Ehefrau,  
deren Ehemann aufgrund eines ärztlichen Behandlungsfehlers  
dauerhaft impotent wurde.*

•7

### Aber :

Der BGH hat seine „**Schockschaden-Rechtsprechung**“ auf **ärztliche Behandlungsfehler** ausgeweitet:

*„Die zum „Schockschaden“ entwickelten Grundsätze (BGH NJW 2015, 2246) sind auch in dem Fall anzuwenden, in dem das haftungsbegründende Ereignis kein Unfallereignis im eigentlichen Sinne, sondern eine fehlerhafte ärztliche Behandlung ist.“*

(BGH, Urteil vom 21.5.2019 – VI ZR 299/17, NJW 2019, 2387 ff.)

•8

## Wesentliche Voraussetzungen des Schockschadenanspruchs:

Beweismaßstab: § 286 ZPO

1. Schwere Gesundheitsschädigung von einiger Dauer oder Tod des Patienten (**also nicht erst bei Tod!**)
2. Infolge schuldhafter ärztlicher Pflichtverletzung, z.B. Behandlungsfehler am Patienten
3. Anspruchsberechtigung: nur Angehörige (s. Jäger, JM 2021, 15)
4. Eigener Gesundheitsschaden (Schockschaden) des Angehörigen
5. Kausalität/Zurechnungszusammenhang zwischen Gesundheitsschaden des Patienten und der Erkrankung des Angehörigen

•9

## Vorliegen eines eigenen Gesundheitsschadens des Dritten

### **Rspr. des BGH bis 2022:**

Gesundheitsstörung- somatisch oder psychisch-, die pathologisch fassbar, also ärztlich festgestellt ist **und über das hinausgeht, was Menschen durch den Tod oder die schwere Verletzung eines nahen Angehörigen ohnehin durchmachen.**  
(z.B. BGH, Urteil vom 21.5.2019 – VI ZR 299/17, NJW 2019, 2387)

*An dieser Hürde sind viele Anspruchsteller gescheitert!*

### **Neu:**

**Es reicht pathologisch fassbare psychische Beeinträchtigung von Krankheitswert und einiger Dauer**, z.B. posttraumatische Belastungsstörung, Angststörungen, depressive oder somatoforme Störungen etc..  
(BGH-Urteil vom 06.12.2022, VI ZR 168/21, NJW 2023, 983 ff.)

•10

Kausalität und Zurechnungszusammenhang zwischen Primäreignis und psychischem (Schock-) Schaden unterliegen „besonders“ kritischer Prüfung.  
(BGH-Urteil vom 06.12.2022, VI ZR 168/21, NJW 2023,983 ff.)

**Zwischenfazit:**

Beachtlicher Wendepunkt des BGH zum **Gesundheitsschaden:**

- Physische und psychische Erkrankungen sind jetzt gleichgestellt.
- Einer uferlosen Haftung wird durch strenge Prüfung des Zurechnungszusammenhangs der Riegel vorgeschoben.

(Beispiel: OLG Dresden, Urteil vom 07.11.2023, 4 U 1217/23).

•11

Bei **Tod des Patienten** könnten beide Ansprüche nebeneinander vorliegen, nämlich dann, wenn der Hinterbliebene zugleich einen Gesundheitsschaden mit Krankheitswert durch den Tod des ihm nahestehenden Patienten erlitten hat.

**In welchem Verhältnis stehen Hinterbliebenengeld und Schockschadensschmerzensgeld ?**

**Können beide Ansprüche kumulativ geltend gemacht werden?**

•12

**BGH, Urteil v.06.12.2022, VI ZR 73/21 :**

1. Hinterbliebenengeld und Schockschadensersatz sind zwei unterschiedliche Rechtsinstitute.
2. Beide betreffen seelisches Leiden.
3. Für die Bemessung beider Ansprüche gilt grundsätzlich § 287 ZPO.
4. Es gibt keine betragsmäßige Obergrenze, die im Gesetzesentwurf genannten 10.000,--€ sind nur Orientierungshilfe!

**Aber:** Das Hinterbliebenengeld muss in der Regel niedriger sein als das Schmerzensgeld bei Schockschäden, weil es **keine eigene Rechtsgutverletzung** voraussetzt (Abstandsgebot).

•13

**Konkurrenzverhältnis von Schockschadensersatz und Hinterbliebenengeld:**

- Vom BGH in der Entscheidung vom 06.12.2022, VI ZR 73/21 zur Schadensbemessung noch nicht eindeutig geklärt.
- LG Tübingen, Urteil vom 17. Mai 2019 – 3 O 108/18, VersR 2021, 722:

**Kein Anspruch aus § 844 III BGB neben Schockschadensschmerzensgeld!**

*„Der Anspruch auf Hinterbliebenengeld besteht nur, wenn der Hinterbliebene keinen eigenen Schmerzensgeldanspruch, insbesondere als sog. Schockschaden hat. Der eigene Schadensersatzanspruch umfasst auch das durch die Tötung erlittene seelische Leid. Das Gericht kann dies bei der Bemessung der Höhe mitberücksichtigen.“*

•14

### Schlussfolgerungen für die anwaltliche Praxis:

- Die Haftungsrisiken von Ärzten werden durch die neue Rechtslage bzw. die geänderte Rechtsprechung erweitert. Der Schockschadensersatz gewinnt an Bedeutung, da der BGH seine einschränkende Auslegung bei psychischen Gesundheitsschäden aufgegeben hat.
- Der Nachweis einer diese Sekundäransprüche auslösenden schuldhaften Primärverletzung bleibt weiterhin für beide Ansprüche das größte Hindernis.
- Der Arztanwalt wird sich beim Hinterbliebenengeld auf das höchstzulässige Abstandsgebot zum Schockschaden berufen und versuchen, den vom BGH als Orientierungshilfe bestätigten Betrag von 10.000,-- EUR als Obergrenze einzuziehen.
- Der Geschädigtenvertreter wird auf die besonderen Umstände des Einzelfalls abstellen und verlangen, dass der Schadensausgleich bei Schockschäden deutlich höher ausfallen muss als das Hinterbliebenengeld.
- Zur gleichzeitigen Geltendmachung beider Ansprüche gibt es noch keine gefestigte Rechtsprechung.

•15

*Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!*

•16